

Revitalisierung der Dornburger Alten Elbe – Kurzdarstellung des Vorhabens

Christian Kunz, BUND - Auenökologisches Zentrum Lenzen

Ziele und Ausgangssituation:

Mit der Revitalisierung der Dornburger Alten Elbe kann ein Modellvorhaben zur Auenrenaturierung an der Elbe mit bundesweiter Strahlwirkung geschaffen werden. Ziel des Projektes ist der Schutz und der Erhalt des größten noch erhaltenen Altwassers Deutschlands mit einer Länge von über 15 km.

Aktuell ist die Dornburger Alten Elbe von einer massiven Verschlammung und damit rapide verlaufenden Verlandung bedroht. Im ehemaligen Stromstrich hat der Schlamm eine Mächtigkeit von über 2m. Freies Wasser über dem Schlamm ist nur noch bis zu 0,4m hoch. Ohne die geplanten Maßnahmen wird die Dornburger Alte Elbe von der Terminalphase in die Postterminalphase wechseln - damit droht der Verlust eines der wertvollsten Altwasser der Elbe.

Die Ziele im Einzelnen:

- Sanierung und naturnahe Entwicklung eines naturschutzfachlich sehr wertvollen Gewässers (FFH-Gebiet, Vorkommen zahlreicher, gefährdeter Lebensräume und Arten wie z.B. Elbe Biber, Fischotter, Rotbauchunke und Kammmolch sowie Grüne Mosaikjungfer)
 - Entschlammung der Gewässer durch Verbringung in einen Abschnitt höherer Sukzession unter Berücksichtigung der anthropogenen Sedimentbelastungen
 - temporäre Wiederanbindung an die Elbe im „Mündungsbereich“ durch ein Siel im Elbdeich Kreuzhorst
 - Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Verrohrungen über 15 km
 - Erhalt und Entwicklung gewässer- und auentypischer Lebensräume
 - Anlage und Entwicklung eines Gewässerrandstreifens
- Schaffung von Naturbeobachtungs-, Informations- und Umweltbildungsangeboten im direkten Umfeld der Stadt Magdeburg
- Begleitung des Gesamtvorhabens durch bundesweit wirksame Öffentlichkeitsarbeit

Projektpartner:

- Stadt Magdeburg (MD)
- Salzlandkreis (SLK)
- Stadt Schönebeck (SBK)
- Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW)
- BR Mittlere Elbe
- Unterhaltungsverband

Projekthinhalte und Maßnahmenvorschläge:

- **Entschlammung der Dornburger Alten Elbe**
 - Schlamm (ca. 350.000m³) ist vor allem mit Arsen belastet, Verbringungsklasse Z1 (Z0 = unbelastet; Z4 Sondermüll)
 - Entsorgung wäre sehr teuer (um 50€/m³)
 - **Lösung:** Verbringung des Schlammes in einen kleinen Abschnitt (1,9 von 15,5 km) höherer Sukzession, Weiterentwicklung des bestehenden Feuchtwaldes im Gewässerabschnitt (Abb.1)
 - **Vorteil:** das Material verbleibt im Gewässer und verlässt es auch nicht durch die Leitungsverlegung entlang des Altwassers → Abfallrecht greift hier nicht

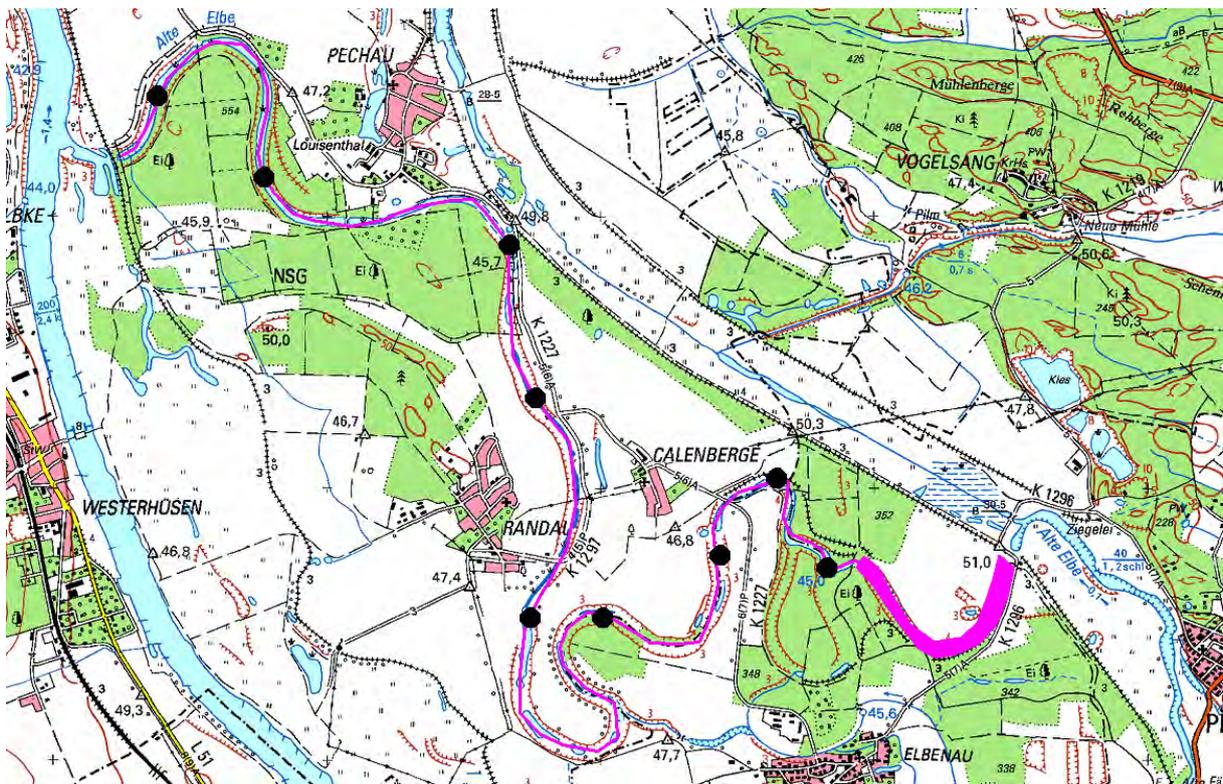


Abbildung 1: schwimmende Pumpleitung und mögliche Standorte der schwimmenden Pumpstationen im Gewässer, im Südosten der Abschnitt zur Verbringung des Schlammes – hier Entwicklung des Feuchtwaldes

- **Durchgängigkeit**

- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit zwischen den Abschnitten → Ersetzen der Rohrdurchlässe durch Sohlgleiten und/oder lichtdurchlässige Brücken
- Forst- und Waldwege erhalten als Brücke lichtdurchflutete Holz-Stahl-Konstruktionen (Abb. 2),
- Straßen (Zufahrt nach Randau, Kreisgrenze MD-SLK) erhalten breite Brücken in Betonbauweisem, allerdings greift hier das Projekt in weitgehende Straßenplanungen ein, das Projekt kann also vorbereitend für zukünftige Straßensanierungen dienen
- Wichtig ist, dass die Rückhaltefunktion, wie sie durch die Schüttdämme und Rohrdurchlässe heute stattfindet, erhalten bleibt



Abbildung 2: Tragfähige lichtdurchflutete Brücke (Foto: C. Kunz)

- **Änderung des hydraulischen Systems – Entwässerung in die Elbe nicht in den Umflutkanal**
 - Dauerhafter Anschluss an Elbe ist nicht möglich, da sich die Elbe in den letzten 100 Jahren um 1,5 m eingetieft hat
 - Entwässerung in die Elbe ist jedoch möglich und wird bei hohen Grundwasserständen angestrebt – Entwässerung nur noch über das neue Siel in der Kreuzhorst, das Pechauer Siel wird nur geöffnet, wenn es Probleme mit zu hohen GW-Ständen gibt

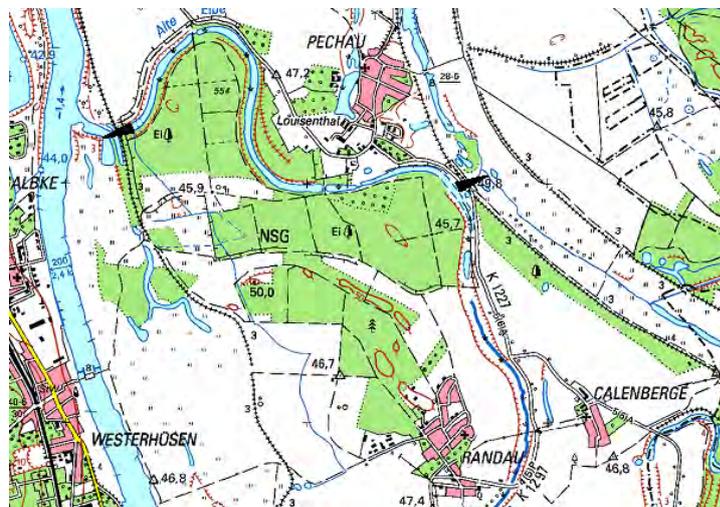


Abbildung 3: bestehendes Pechauer Siel (südöstlich Pechau) bleibt bestehen, neues Siel im Nordwesten sorgt für vollständige Durchströmung der DAE zwischen Elbenauer Landgraben und Elbe - Sielstandorte durch schwarzes Dreieck markiert

- **Erhaltung und Entwicklung auentypischer Lebensräume**
 - Wiederherstellung natürlicher Uferstrukturen (vor allem Flachwasserzonen der Gleithänge, siehe Abb. 4)
 - Einbringen von Totholzelementen

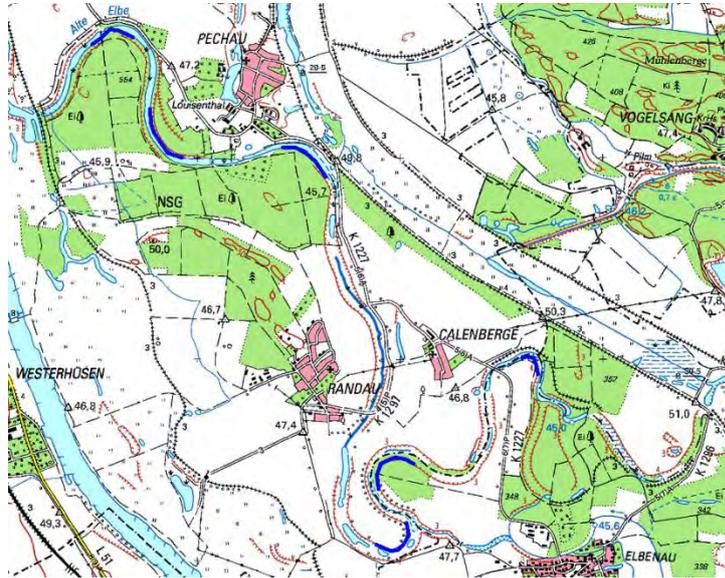


Abbildung 4: potentielle Flächen an ehemaligen Gleithängen zur Wiederherstellung von Flachwasserzonen

- **Entwicklung eines 20m breiten Schonstreifens (Gewässerrandstreifen) zur Verminderung des Nährstoffeintrages**
 - Flächenkauf /-tausch (siehe Abb. 5, viele Flächen sind schon in der Hand der Kommune oder der Kirche)
 - Gehölzentwicklung zur Beschattung des Gewässers
 - Ackerumwandlung in extensives Grünland
 - Streuobstwiesen – Wiederherstellung ehemaliger Kulturlandschaft

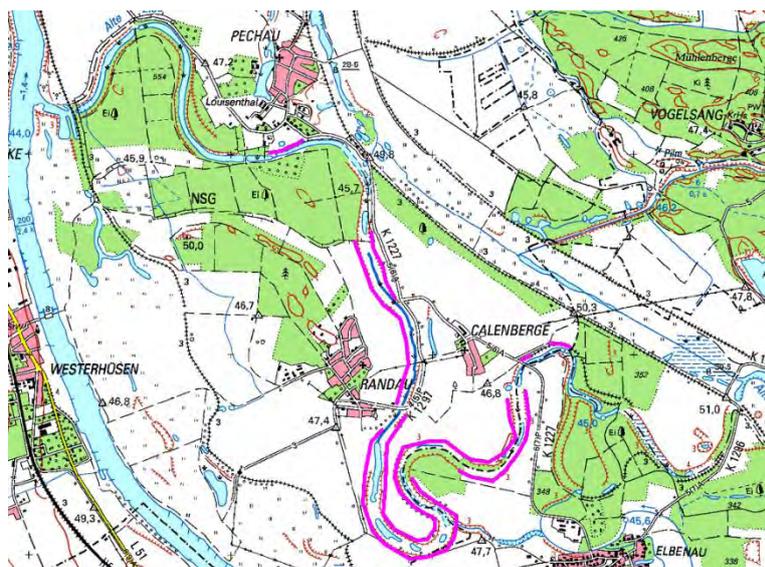


Abbildung 5: Bereiche für potentielle Schonstreifen, nicht alle gezeigten Bereiche werden als Schonstreifen benötigt

- Öffentlichkeitsarbeit und touristische Inwertsetzung
 - Regelmäßiger Dialog mit den Akteuren vor Ort (Auenwerkstatt) zur Information und Akzeptanzsteigerung in der Bevölkerung
 - Entwicklung von Naturerlebnis-Angeboten im städtischen Umfeld – Förderung der partiellen Erlebbarkeit des Altwassers
 - Anbindung von Erlebnispunkten an den Elbradweg
 - Umweltbildungsangebot für Kinder und Erwachsene

potentielle Trägerschaft des Vorhabens:

- Träger des Gesamtvorhabens könnte das BUND-Auenzentrum sein
- Die Entschlammung könnte als eigener Projektbaustein in der Trägerschaft des LHWs durchgeführt werden, der BUND unterstützt das LHW mit seiner Expertise bei der Entschlammung,
- Die Kommunen unterstützen bei den Genehmigungsverfahren sowie durch die Bereitstellung kommunaler Flächen (z.B. für den Schonstreifen) das Projekt